

Redaktion 32723 - Geschäftsstelle 32722  
Postfachkonto: Dresden Nr. 14797

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Dresden Nr. 16, Holbeinstr. 46

# Sächsische Volkszeitung

Verbandspreis: Vierteljährlich 24 M., halbjährlich 46 M., monatlich 8 M. frei Haus. Einzelnummer 10 P. Die Sächsische Volkszeitung erscheint wöchentlich. - Sperrklausel der Redaktion: 5 bis 6 Uhr nachm. Nicht anberührendlich zu befehlen und mit Rücksicht nicht bestellbare Änderungen an die Redaktion werden nicht aufbewahrt.

Abgabe: Ausgabe von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vorm. - Abgabezeit für die Zeitungsbesitzer 2.75, für Vereine 2.50, im Restbetrag 0.-. - Für unentgeltlich gedruckte Anzeigen wird die Anzeigenverwaltung für die Abgabezeit nicht übernommen. Ausnahme in Dresden: Sächsische Buchhandl., Inh. V. Sed., Schillerstr. 1 in Dresden, Postfach 100, 1. B. Verleger: 4

## Das Vorspiel von Cannes

### Ein geplanter Vorstoß Italiens - Pauschallierung der Reparationssummen Frankreich für rücksichtsloses Vorgehen

Paris, 2. Januar. Die Bemühungen, im Voraus eine Einigung vorzubereiten über die Grundlage der Probleme, die in Cannes erledigt werden sollen, herbeizuführen, haben in den letzten Tagen eine Reihe von Besprechungen mit sich gebracht. Es hat in Paris eine Reihe von Besprechungen stattgefunden, die in einer Weise dem Ziele galt, die italienischen Minister mit den von Frankreich und England im Auge gefassten Wünschen zu befreunden. Hinsichtlich der von Lloyd George anstrebenden Projekte der wirtschaftlichen Konsolidierung Europas und insbesondere zur Wiederherstellung des Handels in die Weltwirtschaft ist eine Einigung im wesentlichen gelungen.

In der Frage der Reparation dagegen scheinen die Schwierigkeiten, die dem englisch-französischen Einverständnis entgegenstehen, noch keineswegs behoben.

Die Grundzüge des zwischen Lloyd George und Briand vereinbarten Protokolls für die Dauer des Jahres 1922, sind in fünf Punkten zu umrissen und bereits bekannt. Aus den Erfahrungen, die Briand hinsichtlich der Reparationskommission für auswärtige Angelegenheiten gemacht hat, ist ersichtlich, daß Paris keine englische Zustimmung zu dieser Lösung von vier Punkten abwarten wird. Das aber hat zur Voraussetzung, daß Briand zu einer teilweisen Zurückhaltung der ihm im Friedensvertrag zugesicherten Priorität sich bereit findet, so daß man sagen darf, daß das Resultat von Cannes mehr oder weniger von dem guten Willen und der Einsicht der britischen Regierung abhängig ist.

### Man versammelt sich in Cannes

Paris, 2. Januar. Aus Cannes wird gemeldet, daß die englischen Delegierten in Cannes eingetroffen sind. Briand wird am 3. Januar vormittags einreisen. Am 3. Januar wird die gemeinsame Delegation, aus 13 Personen bestehend, und die belgische mit 11 Personen dort erwartet. Marcel Duttin teilt im Echo de Paris mit, daß Finanzminister Doumer heute nach Cannes reist, um an den Beratungen der Interalliierten Konferenz teilzunehmen.

### Italienischer Vorstoß für Deutschland

Rom, 2. Januar. Obwohl Einzelheiten über das Programm des Obersten Rates in Cannes noch nicht besprochen ist, hier allgemein ziemlich klar, in welchem Rahmen sich diesmal die Haltung Italiens bewegen wird. Es wird von seiner Seite bezeugt, daß Italien im Gegensatz zu seiner Stellungnahme in der vorläufigen Angelegenheit mit rücksichtslosem Nachdruck eine für Deutschland extrajudizielle Lösung der bestehenden Probleme erstrebt.

Auf dem Monte Citorio glaubt man zu wissen, daß der Ministerpräsident Bonomi aus der bisherigen Reserve in Cannes gegebenenfalls energisch hervortreten beabsichtigt. Die Väter, die mit einer solchen Politik ganz besonders einverstanden wären, sind die jüngsten Mitglieder Italiens auch hinsichtlich an. So z. B. der Mittel nahe stehende Depese, der eine Allianz anstrebt. Die Richtung dieser Allianz kann, soweit Deutschland in Frage kommt, nicht zweifelhaft sein, wenn man die bisherige Kritik der führenden Presse an dem englischen Programm und der Haltung Frankreichs ins Auge faßt.

### Pauschallierung der deutschen Zahlungen für 1922

Paris, 2. Januar. In unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß die maßgebenden französischen Persönlichkeiten noch wie vor wenig geneigt sind, auf das von englischer Seite angebotene Moratorium einzugehen. In Paris wäre man viel eher bereit, ein Entgegenkommen in der Richtung zu zeigen, daß man einer Pauschallierung der im Jahre 1922 fälligen deutschen Zahlungen zustimmen würde. Als eine solche feste Jahressumme werden 500 Millionen Goldmark genannt. Die Annahme einer derartigen Lösung würde also bedeuten, daß Deutschland im Jahre 1922 500 Millionen Goldmark zu zahlen hätte. Es kann wohl als selbstverständlich angenommen werden, daß die Franzosen an dieses Zugeständnis die Verlangung fröhlich hergeben, daß Frankreich von der oben genannten Summe den weitaus größten Teil erhält.

### Schwerer Stand Frankreichs in Cannes

Paris, 3. Januar. Der „Intransigent“ betont, die französisch-englischen Beziehungen in Cannes in Gegenwart der Italiener, Belgier und Japaner und selbst der Amerikaner peinlich werden müßte. Der französische Standpunkt sei, daß Deutschland zahlen könne. Frankreich werde damit in Cannes einen schweren Stand haben.

### Ein Schachzug Belgiens

Paris, 3. Januar. In gut unterrichteten Kreisen läßt man es für nicht ausgeschlossen, daß die augenblickliche wenig sympathische Haltung Belgiens in der Frage seiner Priorität einen Schachzug darstellt, um in der Angelegenheit des deutsch-belgischen Marktabkommens neue Zugeständnisse von Deutschland zu erhalten. Doch liegen bisher keine Anhaltspunkte dafür vor, daß als eine Bestätigung dieser Auffassung gelten könnten. Auch

von italienischer Seite sind neuerdings Forderungen erhoben worden, die zusammen mit der Haltung Belgiens die bisher recht unübersichtlich betrachtete Atmosphäre beunruhigen können.

### Dr. Rathenau geht nach Cannes

Berlin, 3. Januar. Wie der „Berliner Lokal Anzeiger“ aus guter Quelle meldet, geht Dr. Rathenau am heutigen Dienstag nach Cannes zu reisen.

### Die Verhandlungen mit der Reparationskommission

Paris, 2. Januar. Die deutschen Delegierten, die mit der Wiedergutmachungskommission Verhandlungen begonnen und einen Auslaß der Verhandlungen am 2. Tage erlösen hatten, um sich mit der britischen Regierung in Verbindung zu setzen, haben entgegen der Erwartung auch gestern noch keinen Aufbruch übergeben. Der Main bemerkt hierzu, augenscheinlich habe die britische Regierung sie in ihrer Forderung der Vergütung bekräftigt. Die Deutschen seien über den Plan der Engländer genau unterrichtet und würden sich nicht ohne eine Verpflichtung auszusprechen die vielleicht mehr ein Körner, als wie man von ihnen verlangen werde. Man dürfe sich nicht täuschen, wenn so die Autorität der Wiedergutmachungskommission in Deutschland erschüttert werde.

### Wutige Neujahrsmacht in Winkelsbach

Frankfurt a. M., 2. Jan. In der Silvesternacht kurz nach 12 Uhr war auf dem nicht beleuchteten Marktplatz vor der Kirche, von der aus die Gasse herabzuführen war, ein junger etwa 22 Jahre alter Mensch, dessen Person nicht näher festgestellt werden konnte, eine selbstgefertigte Bombe, in der sich Dynamit, Nitro etc. Gas und Eisenstücke befanden, in die Menge. Nach dem mehrfachen Wurfingen wurden mehrere Personen, darunter 20 Kinder verletzt; 11 Personen befinden sich zur Zeit noch im Krankenhaus. Aufsehend war der Anschlag gegen Schauland gerichtet.

### Einzelheiten zu dem Bombenattentat in Winkelsbach

Frankfurt a. M., 3. Januar. In der in der Silvesternacht in Winkelsbach verübten Gewalttat ist zu melden, daß der Anschlag sich gegen die Sicherheitskommission der Stadt wandte. Eine der älteren Wesen, dessen Person nicht näher festgestellt werden konnte, eine selbstgefertigte Bombe, in der sich Dynamit, Nitro etc. Gas und Eisenstücke befanden, in die Menge. Nach dem mehrfachen Wurfingen wurden mehrere Personen, darunter 20 Kinder verletzt; 11 Personen befinden sich zur Zeit noch im Krankenhaus. Aufsehend war der Anschlag gegen Schauland gerichtet.

### Übernahme Oedenburgs durch Ungarn

Budapest, 2. Januar. Am Neujahrstage erfolgte die feierliche Übernahme Oedenburgs durch Ungarn. Der Herr Oberberg hatte die Generalkommission an die Übertragung einer Aufruf erlassen, in dem die Rechte für die Bevölkerung und insbesondere die Rechte der ungarischen Bevölkerung in Oedenburg wurden festgehalten. Die Bevölkerung der Unterstadt des Oedenburgs wurde durch die ungarische Bevölkerung der Oberstadt übernommen. Die ungarische Bevölkerung der Oberstadt wurde durch die ungarische Bevölkerung der Unterstadt übernommen. Die ungarische Bevölkerung der Unterstadt wurde durch die ungarische Bevölkerung der Oberstadt übernommen.

### Auflösung der Außerordentlichen Kommission in Rußland

Moskau, 2. Januar. In seiner letzten Sitzung stimmte der 9. russische Rätekongress der von Lenin empfohlenen Einberufung der Außerordentlichen Kommission bei. Die Außerordentliche Kommission wurde am 2. Januar aufgelöst. Die Außerordentliche Kommission wurde am 2. Januar aufgelöst. Die Außerordentliche Kommission wurde am 2. Januar aufgelöst.

## Der Beginn

Der Ausklang des Jahres 1921 ist gestern an dieser Stelle im Hinblick auf den Eisenbahnerstreik von einem in der sozialen Bewegung aktiv tätigen politischen Mitarbeiter als bezeichnend bezeichnet worden. Und das mit vollem Recht. Denn der Schaden, der aus dem Eisenbahnerstreik für das wirtschaftliche Leben entstanden ist, ist unabsehbar, seine Auswirkungen zeigen deutlich, daß politische Exzessive im Spiele waren und noch sind. Es wird niemand bezweifeln wollen, daß eine Reihe von Wünschen der Eisenbahner durchaus berechtigt sind. Aber die Form, wie sie ihre Wünsche zum Ausdruck brachten, muß unter allen Umständen verurteilt werden. Die christlichen Gewerkschaften haben denn auch sofort beim Ausbruch der wilden Streiks im Westen zur Besonnenheit gemahnt und das Gelingen gewerkschaftlicher Unerfahre nicht mitgemacht. Sie sind dafür sofort als Vertreter bezeichnet worden, was sie hinsichtlich mit Würde zu ertragen werden müssen. Fernerst ist eine Sache, die leider heute vielfach nicht anerkannt wird. Neben dem wirtschaftlichen und innerpolitischen Schaden, den dieser Streik herbeigeführt hat, ist besonders bezeichnend für uns die außerpolitische Wirkung, die sich in der Requisition der rheinischen Eisenbahnen durch die Interalliierte Kommission auswirkte. So sind Ausklang des alten Jahres und Beginn des neuen Jahres auch in dieser Hinsicht außerordentlich stark gestört gewesen.

Der Beginn des neuen Jahres hat wie üblich auch in der offiziellen Politik den Austausch von Glückwünschen mit sich gebracht. Es kann immerhin als ein Fortschritt bezeichnet werden, daß zum ersten Male seit dem Weltkrieg beim Reichspräsidenten ein Empfang aller diplomatischen Vertreter stattgefunden hat. Der Ton des diplomatischen Korps, der Apostolische Nuntius Ezzelezzio Pacelli, hat dabei sehr bemerkenswerte Worte gesprochen. Er hat den Empfang als ein glückliches Ereignis, als ein Sinnbild der fortschreitenden Milderung der Menschheit zum Ideal der Weltlichkeit und des Friedens zwischen den Völkern bezeichnet, er hat dem Wunsch Ausdruck gegeben nach Verständigung, die von allen Aufrechten ersehnt wird und sich auf der Achtung des Rechtes, auf der fruchtbarsten und friedlichen Arbeit und auf den ewigen Gesetzen der Gerechtigkeit und der Wahrheit gründet. Wir wollen hoffen, daß diese trefflichen Worte des päpstlichen Nuntius nicht ohne Eindruck geblieben sind auch auf die Vertreter der Alliierten Mächte, die bei dem Empfang anwesend waren. Auch der päpstliche Nuntius in Paris, Ezzelezzio Ceretti, hat in ähnlicher Weise sich ausgesprochen und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß das neue Jahr das Werk der Pazifizierung bald beendet sehen möge. Daß wir von diesem Werk noch weit entfernt sind, braucht nicht eigens hervorgehoben werden. Was wir in Deutschland verlangen und verlangen müssen, das ist das, was Ezzelezzio Pacelli als die ewigen Gesetze der Gerechtigkeit und der Wahrheit bezeichnet hat. Reichspräsident Ebert hat in seiner Antwort auf die Aufnahme des päpstlichen Nuntius erklärt, der Wunsch, daß diese Worte aus dem Munde des Vertreters des Papstes kommen, der sein vornehmtes Ziel darin erblickt, Frieden auf Erden zu schaffen und zu erhalten, gebe ihnen besondere Bedeutung. Diesen Frieden brauchen wir in außenpolitischer und innerpolitischer Beziehung. Wenn der Wunsch, den der Reichspräsident für das deutsche Volk ausgesprochen hat, in friedlicher Arbeit neben den übrigen Völkern sein nationales Dasein wieder aufzubauen, sich erfüllen soll, dann müssen auch innerpolitisch und wirtschaftlich Ruhe und Frieden unsere vornehmsten Ziele sein. Dann müssen solche Vorhänge, wie sie durch die wilden Streiks der Eisenbahner sich gezeigt haben, unter allen Umständen vermieden werden. Dann muß aber auch der Wunsch, den die sächsische Regierung gegen das Christentum und gegen die christlichen Religionsgesellschaften bezieht, unter allen Umständen eingehalten werden.

Reichsminister Dr. Wirth hat in einem Neujahrskomitee betont, daß sich zwei Faktoren hart gegenüberstehen: Machtgebot und wirtschaftliche Vernunft. Nach seiner Ansicht lassen die Beratungen der letzten Woche die Hoffnung erheben, daß der Wille unter den Völkern zu positiver Zusammenarbeit allmählich im Wachen begriffen ist, wenn auch noch gewaltige Hemmnisse zu überwinden sein werden. Wir wollen hoffen, daß die Austauschgedanken beim Empfang des Reichspräsidenten praktische Nachklang zeigen werden.

Beim Ausklang des alten Jahres waren wir gezwungen, auf die außerordentliche Not der Presse und auf die Sorge um den Weiterbestand unserer „Sächsischen Volkszeitung“ infolge dieser Notlage hinzuweisen. Der Beginn des neuen Jahres hat die unangenehme Bestätigung bestätigt, die in den letzten Wochen und Tagen bereits vorhanden war: Der Ring der „vollständigen“ Papierarbeiten hat den Preis für das Zeitungspapier verdoppelt. Es kosteten schon jetzt 100 Allogramm Zeit-